

Schweizer Rückkehrerinnen

TENNIS Amra Sadikovic und Patty Schnyder haben nicht nur den Start in Darmstadt gemeinsam

VON UDO DÖRING

DARMSTADT. Am Dienstag steht die erste Runde des Hauptfeldes im Programm des „Tennis international“. Unter den 32 Spielerinnen sind zwei Schweizerinnen, die in ganz unterschiedlicher Form ein Comeback geben.

Amra Sadikovic und Patty Schnyder haben viel gemeinsam: Beide sind Schweizerinnen, haben zusammen für ihr Land im Fedcup gespielt, ihre Tenniskarriere später beendet, kehren nun in die Turnierszene zurück – und gehören dank einer Wildcard zum Feld des Weltranglistenturniers in Darmstadt. Die 26 Jahre alte Sadikovic kämpfte sich damit durch die Qualifikation, die zehn Jahre ältere Schnyder erhielt den direkten Zugang ins Hauptfeld. Die eine bezwang am Montag ihre Landsfrau Conny Perrin mit 7:6, 6:1, die andere kümmerte sich zeitgleich um ihre sieben Monate alte Tochter.

„Ich habe immer noch Mega-Respekt vor Patty. Sie hat so viel geleistet und ist so ein lieber Mensch“, sagt Sadikovic über Schnyder und berichtet aus wenigen Wochen alten gemeinsamen Trainingseinheiten: „Sie spielt immer noch super“. Zu sich selbst schickt sie aber auch eine forschende Ansage an die Konkurrenz in Darmstadt: „Wenn ich wieder das spielerische Niveau erreiche, das ich einmal hatte, dann können sich die Mädchen warm anziehen“.

Klingt vollmundig, aber mit besagtem Niveau hat Amra Sadikovic „Spielerinnen locker geschlagen, die heute ganz weit oben stehen“. Wie etwa die Französin Eugenie Bouchard. Nur habe sie damals nicht das mentale Niveau von heute gehabt. Deshalb brach sie ihre Profikarriere im Mai 2014 nach sechs Jahren und acht Turniersiegen ab. Ausgelagert, ausge-



Die Qualifikation hat Amra Sadikovic beim Tennis-Weltranglistenturnier des TCB Darmstadt überstanden. Die Schweizerin ist nach 14 Monaten Pause erst seit Juni wieder als Profispielerin unterwegs. FOTO: GUIDO SCHIEK

brannt – mit 24 Jahren. „Aber schon nach ein paar Monaten habe ich die Atmosphäre sehr vermisst“, sagt die gebürtige Mazedonierin, die aber erst einmal weiter als Trainerin in der Schweiz arbeitete, viel Erfahrung, aber vor allem auch Geld sammelte, um auf eigene Kosten wieder auf Turnierreisen gehen zu können.

Vierte Qualifikation in Folge überstanden

„Es war ein harter Schnitt, ich habe in der Schweiz alles stehen und liegen lassen“, erklärt Amra Sadikovic, die sich die Rückkehr schwerer vorgestellt hatte“. Darmstadt ist das vierte 25 000-Dollar-Turnier in Folge, bei dem sie die Qualifikation überstand. In Lenzerheide

(Schweiz) erreichte sie sogar das Halbfinale, in Aschaffenburg zuletzt das Viertelfinale. „Ich habe mich früher zu lange mit Niederlagen beschäftigt und zu wenig an mich geglaubt. Heute kann ich das Spiel viel mehr genießen“, nennt die Schweizerin den Unterschied zwischen erstem und zweitem Teil ihrer Tenniskarriere, der sie in der Weltrangliste weiter bringen soll als auf Rang 179 beim bisherigen Höchststand im Mai 2012.

Nach dem Turnier in Darmstadt will sie erst einmal zurück in die Schweiz, um das zu tun, zu was sie vor dem Comeback noch keine Zeit hatte: „richtig trainieren“. Bis Mittwoch muss sie mindestens bleiben, weil dann erst ihr Erstrundenmatch angesetzt ist – auch

das eine Gemeinsamkeit mit Patty Schnyder. Am Dienstag ist Amra Sadikovic im Doppel im Einsatz, in dem sie mit ihrem für Frauentennis auffällig variablen Spiel auch eine gute Rolle spielen sollte.

Zum gegnerischen Duo gehört Anne Schäfer (Etuf Essen), die als einzige Deutsche den direkten Weg ins Einzel-Hauptfeld geschafft hat und um 12 Uhr den Spieltag mit der Partie gegen Ysaline Bonaventure (Belgien) eröffnet. Anschließend ist Natalie Pröse (Offenbacher TC) auf dem Center Court im Einsatz. Die Hessenmeisterin erhielt ebenso eine Wildcard wie Tamara Korpatsch (TC Ratingen). Die Halbfinalistin von 2013 trifft (nicht vor 18.30 Uhr) auf Vorjahres-Finalistin Viktorija Golubic – eine Schweizerin.